

zu Varlar die Rede, sondern nur von den cappenbergischen Haupthöfen Varlar und Coesfeld und ihren Markenrechten.

Eine Prämonstratenserniederlassung zu Varlar wird erstmals 1126 in der Bestätigungsbulle Honorius' II. für Prémontré neben Cappenberg und Ilbenstadt unter der Namensform *Wallar* erwähnt⁷⁵⁾ wie auch gleichzeitig in der Bestätigungsbulle Honorius' II. für Cappenberg⁷⁶⁾. Die ältere Gottfried-Vita berichtet, daß Gottfried *gladio adhuc accinctus* — also in der Zeit zwischen Bekehrung und Eintritt in Cappenberg — *iret ad visitandum Varlarensen cenobium* (c. 25). Die bischöfliche Bestätigung der Gründung Varlars erfolgte jedoch erst 1129⁷⁷⁾, und laut dieser Urkunde stiftete Otto u. a. Varlar zu seinem, seiner Eltern und seines (1127) verstorbenen Bruders Gottfried Seelengedächtnis. Die spätere Varlarer Überlieferung hat wohl auf Grund dieser Urkunde Otto zum Stifter Varlars erklärt, zugleich aber die Stiftung in das Jahr 1123 zurückdatiert und Otto als ersten Propst bezeichnet. Doch Otto ist nie Vorsteher Varlars gewesen. Er ist nach seinem Eintritt in Cappenberg zunächst dort als Kanoniker nachweisbar und wurde 1156 in Cappenberg Propst. Auch sein angeblicher Nachfolger in Varlar, *Henricus de Coesfeldia . . . ex matre nepos ejus* — wie Hugo⁷⁸⁾ behauptet —, läßt sich als solcher nicht nachweisen. Die oben erwähnte Urkunde von 1118/1123, die sagt, daß außer Gottfried und Otto auch ihr *nepos* Heinrich bereits vorhatte, sich freiwilliger Armut zu unterziehen, dürfte Anlaß für diese Behauptung gegeben haben. Hugo⁷⁹⁾ läßt Heinrich 1126 Propst in Varlar werden und Schaten⁸⁰⁾ macht ihn gar zum *comes Coesfeldiae*. Daß Heinrich ein Sohn von Gottfrieds und Ottos verheirateter Schwester Gerberge war, ist allerdings durchaus möglich und, wenn der obige Ansatz des Todes der Oheime Gottfrieds und Ottos zu ca. 1085 stimmt, sogar wahrscheinlicher als die Annahme von Geisberg⁸¹⁾, Hüsing⁸²⁾ und

⁷⁵⁾ C. L. Hugo, *Sacri et canonici Ordinis Praemonstratensis Annales* 1 (1734) Probationes S. IX f.

⁷⁶⁾ Erhard, *Reg. Hist. Westf.* 2, Cod. dipl. S. 3 Nr. 197.

⁷⁷⁾ Nik. Kindlinger, *Münsterische Beiträge zur Geschichte Deutschlands, hauptsächlich Westfalens* 3, 1 (1793) Urkunden S. 14.

⁷⁸⁾ Hugo, *Annales* 2 (1736) 1049.

⁷⁹⁾ Ebd.

⁸⁰⁾ Nik. Schaten, *Annales Paderbornenses* 1² (1774) 487.

⁸¹⁾ C. Geisberg, *Das Leben des Grafen Gottfried von Kappenberg und seine Klosterstiftung*, (Westfäl.) *Zs. f. vaterl. Gesch. u. Altertumskunde* 12 (1851) 313 Anm. 12.

⁸²⁾ A. Hüsing, *Der hl. Gottfried, Graf v. Cappenberg, Prämonstratenser-Mönch, und das Kloster Cappenberg* (1882) S. 8.